

Doch, meine Herren, die Zeit gleicht manches aus, und so war es auch hier bei uns. Es kamen neue Herren an die Spitze unserer Verwaltung, denen ebenso daran gelegen war wie unseren Gemeinden, in gutem Einvernehmen miteinander zu leben, und die Sachen von damals hatten sich vollständig ausgeglichen. Da kam wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel die von meinen Herren Vorrednern schon besprochene Bescheidung. Diese Bescheidung möchte ich nur in einigen Punkten anziehen. Ich bitte den Herrn Präsidenten, einiges vorlesen zu dürfen.

(Präsident: Wird gestattet.)

„Des Weiteren ergibt sich aus § 12 des Ortsstatuts für Zeithain vom 10. 3. 77 und dem hierzu ergangenen Nachtrag vom 1. 3. 80, daß daselbst die Gemeindeanlagen ausschließlich „nach Maßgabe der staatlichen Einkommensteuer“ also als persönliche Anlagen erhoben werden.“

Meine Herren! Das ist nicht ganz den Tatsachen entsprechend, denn nach den mir zugegangenen Nachträgen vom 1. März 1880 hat der Gemeinderat von Zeithain das Recht, eine Nachschätzung unter Zugrundelegung des Sachwertes und der Steuereinheiten vorzunehmen. Auch den anderen Paragraph: Besonders hervorgehoben wird noch, daß das militärfiskalische Grundstück in Zeithain ausschließlich militärischen Zwecken diene und daß ein Gewerbebetrieb hier nicht in Betracht komme, kann ich nicht ohne weiteres unterschreiben. Meine Herren! Der Fiskus übt den Forstbetrieb aus, weiter übt er den Schankbetrieb aus, indem er seine Kantinen zc. verpachtet, er betreibt sogar auf einem Teile der Flur in Zeithain Landwirtschaft; er erhält Jagdpacht, er erhält Graspacht, er betreibt eine Waschanstalt, in der 15, 16, auch 20 Frauen beschäftigt werden. Meine Herren! Ich betrachte das als einen Gewerbebetrieb, und als etwas anderes kann man es wohl auch nicht ansehen.

Meine Herren! Ich komme jetzt in meinen Ausführungen zu den direkten Schäden, die unsere Gemeinden erleiden würden, wenn die sämtlichen Abgabeverweigerungen durchgeführt würden. Für Zeithain würde das 800 bis 900 M. ausmachen, für Lichtensee 800 M., für Nieska 350 M., für Tiefenau 25 M., für Spansberg 35. Ähnlich verhält es sich mit den Remontedepots in Kalkreuth, Adelsdorf, Staffa und Raundörschen; darüber bin ich leider nicht genau unterrichtet. Meine Herren! Daß unsere Gemeinden unter den Begebaulasten ungeheuer leiden, möchte ich hier noch ganz besonders erwähnen. Zeithain hat allein 21 km Wege zu bessern, davon entfallen allein 8 km auf den Schießplatz. Die Beamten des Truppenübungsplatzes schicken allein 20 Kinder — es

sind auch schon 30 gewesen — in die Zeithainer Schule, und Zeithain steht jetzt vor der Notwendigkeit, eine neue Schule zu bauen. Die Beamten, sowie die Soldaten, die als Kommando auch während des Winters draußen im Barackenlager untergebracht sind, benutzen die Kirche zc., also alle Gemeindevorrichtungen werden von den Beamten des Reichsmilitärfiskus ohne weitere Vergütung benutzt.

Meine Herren! Aber auch unser Bezirk, der ganze Bezirk, den ich vertrete, hat schwer unter den jetzigen Verhältnissen zu leiden. Meine Herren! Denken Sie sich die Lage des Truppenübungsplatzes! Er liegt, auf der einen Seite eingengt von der Elbe, auf der anderen Seite vom Königreiche Preußen begrenzt, auf der nördlichsten Seite unserer Amtshauptmannschaft; alle dahin marschierenden Truppen, die von Leipzig-Wurzen kommen, suchen die Elbbrücke zu erreichen, um dort den Elbübergang zu bewerkstelligen, marschieren also hauptsächlich nur die eine Straße Nieska-Barackenlager. Auf derselben Straße marschieren täglich zwei Artillerieregimenter und ein Pionierbataillon zu ihren Übungen nach den Truppenübungsplätzen. Die Begebaulasten in der Gemeinde Röderaue sind z. B. infolge dieser Angelegenheit, infolge dieses täglichen Marsches bis über 3000 M. gestiegen. Ich will nur ein Beispiel dafür geben, wie weit die Wege in Anspruch genommen werden: wir besitzen eine Bezirksstraße, die von der Brücke entlang der Bahn bis nach dem Viadukt führt; die Bezirksstraße hat ungefähr eine Länge von 1½ km; wir haben damals vom Eisenbahnfiskus 24.000 M. erhalten, damit der Bezirk die Straße unterhält. Aber, meine Herren, ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß von diesen Zinsen auch nicht ein Pfennig übrig bleibt, daß wir sie vollständig aufbrauchen, um nur einigermaßen die Straße in Stand zu halten.

Meine Herren! Ähnlich sieht es auf der anderen Seite in unseren Bezirken aus. Alle die Truppen, die von Pirna-Dresden kommen, marschieren durch unseren Bezirk, zum großen Teil auf dem rechten Elbufer; was anders marschiert, könnte höchstens in Meißen über die Elbe und erreichte unseren Bezirk da auch. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß unser ganzer Bezirk nur zwei fiskalische Straßen hat, das ist die Straße Meißen-Großenhain-Elsterwerda und Großenhain-Radeburg. Also sämtliche Begebaulasten müssen die Gemeinden tragen. Ich möchte noch hinzufügen, daß voriges Jahr allein außer den 8 Artillerieregimentern, die jährlich da schießen, unsere sämtlichen 6 Kavallerieregimenter und außerdem noch 3 preussische Regimenter geübt haben. Die Regimenter haben 14 Tage in der Umgebung der Gemeinden: Glaubitz, Rodau, Weißig, Wildenhain,